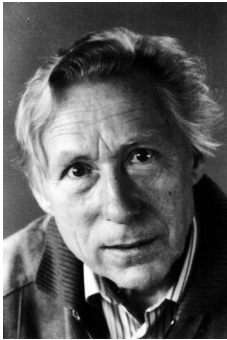


Nachrufe

Hermann Fix (30.12.1921, † 18.04.2004)*

Ein erfülltes Leben ging zu Ende, als am 18. April 2004 der allseits beliebte und geschätzte Pädagoge und Rektor a.D. Hermann Fix in seinem 83. Lebensjahr verstarb. Am 30. Dezember 1921 in Niederhof bei Murg als Sohn des Hauptlehrers Hermann Fix und der Karolina geb. Zeller geboren, verbrachte er seine Jugendjahre ab 1925 in Bohlingen und ab 1934, nach Pensionierung und Tod seines Vaters, in Singen. Hier besuchte er bis 1937 das Gymnasium und ab 1937 die Seuse-Oberschule in Überlingen. Seine Schulzeit schloss er mit dem so genannten »Frontabitur« ab. 1940 zur Wehrmacht einberufen, kehrte er im Mai 1945 als Kriegsverletzter wieder in seine Heimat zurück.

Die berufliche Laufbahn begann Hermann Fix mit einem Schulhelferlehrgang in Konstanz. Am 1. März 1946 wurde er in den Schuldienst an der Ekkehardschule in Singen berufen. Weitere Stationen seiner beruflichen Tätigkeit als Lehrer waren die Waldeck- und die Zeppelinschule in Singen sowie die Volksschulen in Neuhausen, Weiterdingen, Büsslingen und Ehingen. Am 26. August 1954 verheiratete er sich mit Irmgard Ida Mayer, die ihm am 9. November 1999 im Tod vorausgegangen ist. Zwei Söhne und zwei Töchter wuchsen umsorgt in der Familie Fix auf.



Hermann Fix

Am 16. Februar 1966 wurde Hermann Fix als Rektor an die Schule in Engen versetzt. Hier konnte er am 9. Januar 1981 sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. In seine Zeit als Engener Rektor fielen u.a. die Einführung und der Vollzug des Schulentwicklungsplanes II, d.h. die Errichtung einer neuen Nachbarschaftsschule in Engen mit 9 Klassen und einem Realschulzug. Diese Aufgaben erforderten viel Einfühlungsvermögen in der Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft. Bereits 1975, nach dem Vollzug der Gemeinderreform, war Hermann Fix zum geschäftsführenden Schulleiter aller Schulen des Mittelzentrums Engen berufen worden. Am 30. Dezember 1983 beendete der tüchtige und erfolgreiche Pädagoge seine aktive Dienstzeit.

Hermann Fix war aber nicht nur Lehrer und Schulleiter, sondern von 1968 bis 1971 auch engagiertes Mitglied des Engener Gemeinderates und vor allem zeit seines Lebens ein naturkundlich interessierter Forscher, dessen große Leidenschaft der Geologie und der Botanik der Hegau-Landschaft galt. Seine fundierten Kenntnisse vermittelte er der Bevölkerung in zahlreichen Exkursionen und Lichtbildervorträgen. Auf seine Veranlassung und unter seiner Regie wurden in den Schulen in Engen, Tengen, Worblingen und Aach Mineralien- und Fossilien Sammlungen eingerichtet. Auch die Gestaltung der Panorama-Tafel an der Autobahnraststätte »Hegau-West« ist ihm zu verdanken.

Große Verdienste erwarb sich Hermann Fix in 40 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit als Naturschutzwart des Landkreises Konstanz mit seinem Einsatz für den Umweltschutz und der Betreuung der Naturschutzgebiete Bitzenthal und Schoren. Dafür wurde ihm am 3. Oktober 1983 der Umweltpreis des Landkreises Konstanz verliehen.

Als Gründungsmitglied des Hegau-Geschichtsvereins wirkte Hermann Fix nahezu ein halbes Jahrhundert segensreich als hoch geschätzter aktiver Mitarbeiter. Die geologischen, geographi-

schen und botanischen Beiträge des langjährigen Vereinsbeirats findet man in vielen Publikationen, in Landkreis- und Ortschroniken, in Wanderführern und Schulbüchern, in den Jahrbüchern des Hegau-Geschichtsvereins und in anderen Zeitschriften. Für sein Engagement im Hegau-Geschichtsverein und seinen Einsatz auf dem Gebiet des Naturschutzes wurde Hermann Fix am 27. Juni 1997 der Hegaupreis der Gemeinde Steißlingen verliehen. Die Stadt Engen zeichnete ihn am 4. Juli 1999 mit einer Ehrenurkunde für vorbildliche ehrenamtliche Tätigkeit aus.

Die Liebe zur Natur begleitete und inspirierte Hermann Fix durch sein ganzes Leben. Dies zeigte sich auch in der Mitgliedschaft und in der Mitarbeit im Bienenzüchterverein, im Mineralienverein, im Verein der Kakteenfreunde und vor allem im Schwarzwaldverein, dem er viele Jahre angehörte und in dem er als Beisitzer der Engener Ortsgruppe zahlreiche Exkursionen und Vortragsveranstaltungen durchführte.

Große Freude bereitete dem vielseitig interessierten Heimatfreund seine umfangreiche Foto- und Dia-Sammlung, die er Besuchern gerne geöffnet hat. Nur wenigen wurde bekannt, dass Hermann Fix auch künstlerisch tätig war und immer wieder Bilder aus der Hegau-Landschaft gemalt hat.

Hermann Fix hat durch seine jahrzehntelange berufliche Arbeit als Lehrer zum Wohle unserer Jugend vorbildhaft gewirkt und mit seiner uneigennützigem ehrenamtlichen Tätigkeit den Reichtum und die Schönheiten der Natur seinen Mitmenschen erschlossen. Dafür gebührt ihm ein herzliches Dankeschön!

Alfred Gschlecht

Ernst Schneider, Karlsruhe (24.12.1917, † 19.05.2003)*

Über vier Jahrzehnte lang war der Karlsruher Stadtarchivar Ernst Schneider auch für den Hegau tätig, und zwar als renommierter Fachmann im Bereich der Flurnamenforschung. Für mehrere Hegauer Ortsgeschichten hat er jeweils das Flurnamen-Kapitel geschrieben, das erste Mal für die 1960 erschienene Mögginger Jubiläumsschrift. Weitere Flurnamen-Beiträge folgten im Laufe der Jahre, so die für die Heimatbücher Bohlingen (1973), Tengen (1991), Bietingen (1992), Moos (1997) und Gailingen (2004). Darüber hinaus verdanken wir Ernst Schneider acht Einzelveröffentlichungen in der Reihe der Flurnamenbücher des Hegau-Geschichtesvereins, nämlich die Flurnamenbücher Orsingen mit Langenstein (1963), Rielasingen mit Arlen (1963), Büsingen (1964), Gottmadingen mit Ebringen (1964), Öhningen (1965), Steißlingen, Volkertshausen und Wiechs (1967), Radolfzell, Böhringen, Überlingen am Ried (1967) sowie Aach (1996). Neben dem Singener Germanisten Dr. Walter Schreiber, von dem wir ebenfalls einige profunde Werke über die Hegauer Flurnamen besitzen, gehörte Ernst Schneider zu der seltenen »Spezies« von Wissenschaftlern, die sich kenntnisreich und produktiv auf dem interessanten Feld der Flurnamenforschung tummeln.

Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete Ernst Schneider zunächst als Dolmetscher und kaufmännischer Angestellter, wechselte aber dann ins Badische Generallandesarchiv Karlsruhe, wo er eine Verwaltungslaufbahn absolvierte. Auf Empfehlung seines Arbeitgebers wurde er zum 1. April 1958 als Abteilungsleiter ins Stadtarchiv Karlsruhe übernommen. Dort hatte der Experte für Flurnamen viel mit dem Vermessungs-, Liegenschafts- und Stadtplanungsamt zu tun, legte aber auch mit der archivischen Auswertung der örtlichen Presse die Grundlage für die Fortsetzung der Karlsruher Stadtchronik.

Die räumliche Nähe zum Generallandesarchiv Karlsruhe, dem er stets eng verbunden blieb, ermöglichte ihm den Zugang zu einem schier unerschöpflichen Schatz an schriftlichen Quellen für die Erforschung der Flurnamen. Zusammen mit den einschlägigen örtlichen Archivalien, insbesondere Urbaren, Berainen, Lagerbüchern, bildete der gewaltige Fundus des Generallandesarchivs die Voraussetzung für Ernst Schneiders ertragreiche Forschungs- und Publikations-tätigkeit.

Franz Götz